

3. Antrag der Schulpflege für eine definitive Einführung der Schulsozialarbeit an der Schule Oberengstringen

Die Gemeindeversammlung, gestützt auf den Antrag der Schulpflege und aufgrund von Art. 14 und Art. 37 der Gemeindeordnung vom 1. März 2006,

b e s c h l i e s s t :

- a) An der Schule Oberengstringen wird die Schulsozialarbeit auf 1. August 2011 definitiv eingeführt.**
- b) Die erforderlichen Kosten für das Schulsozialarbeits-Pensum von 80 Stellenprozenten (Lohn, Sozialleistungen, laufende Kosten und Sitzungsgelder) sind jährlich im ordentlichen Voranschlag zu budgetieren (momentan ca. Fr. 105'000).**

W e i s u n g

Referent: André Bender, Ressortvorsteher Schule (Schulpräsident)

1. Ausgangslage

Im Juni 2007 hat die Gemeindeversammlung dem Kredit für das vierjährige Projekt „Schulsozialarbeit“ mit 80 Stellenprozent zugestimmt. Dieses Angebot soll unter der Leitung der Schulpflege für alle drei Schuleinheiten eingerichtet werden.

Auf Januar 2008 konnte die Stelle besetzt und mit dem Aufbau des Angebots begonnen werden. Zur fachlichen Unterstützung und Qualitätssicherung hatte von Anfang an eine externe Fachperson Einsitz in der Begleitgruppe.

Erste Schwerpunkte waren: Aufbau des Angebots, Bekanntmachen bei den Zielgruppen (Schülerinnen, Schüler, Eltern, Schulschaffende), Vernetzung mit anderen Fachstellen sowie Einzelberatungen, vor allem in der Ober- und Mittelstufe. Im August 2009 konnte das Angebot auf die Unterstufe ausgeweitet werden.

2. Ziele der Schulsozialarbeit (SSA)

Durch den Einsatz von Schulsozialarbeit sollen die Schülerinnen und Schüler unterstützt werden in der Bewältigung ihrer persönlichen und sozialen Herausforderungen. Dieses niederschwellige Beratungsangebot, die Früherkennung von Problemen und eine gute Vernetzung mit anderen Fachstellen sollen längerfristig die Belastung im sozial-pädagogischen Bereich für die Lehrkräfte verringern. Kriseninterventionen sollen auf ein Minimum beschränkt werden, hingegen soll die Prävention mehr Gewicht erhalten.

3. Evaluation

Die Evaluation der Projektphase Januar 2008 bis Ende Schuljahr 2009/10 fand laufend statt. Die Resultate sind in den Projektbericht Januar 2008 bis Mitte August 2010 zu Handen der Schulpflege eingeflossen.

3.1 Statistik

Im Zeitraum von Januar 2008 bis Mitte August 2010 sind jeweils per Ende Schuljahr statistische Auswertungen der SSA-Arbeit vorgenommen worden. Der folgenden Grafik ist zu entnehmen, wie viele Fälle von Einzel- und Gruppenberatung zu verzeichnen waren.

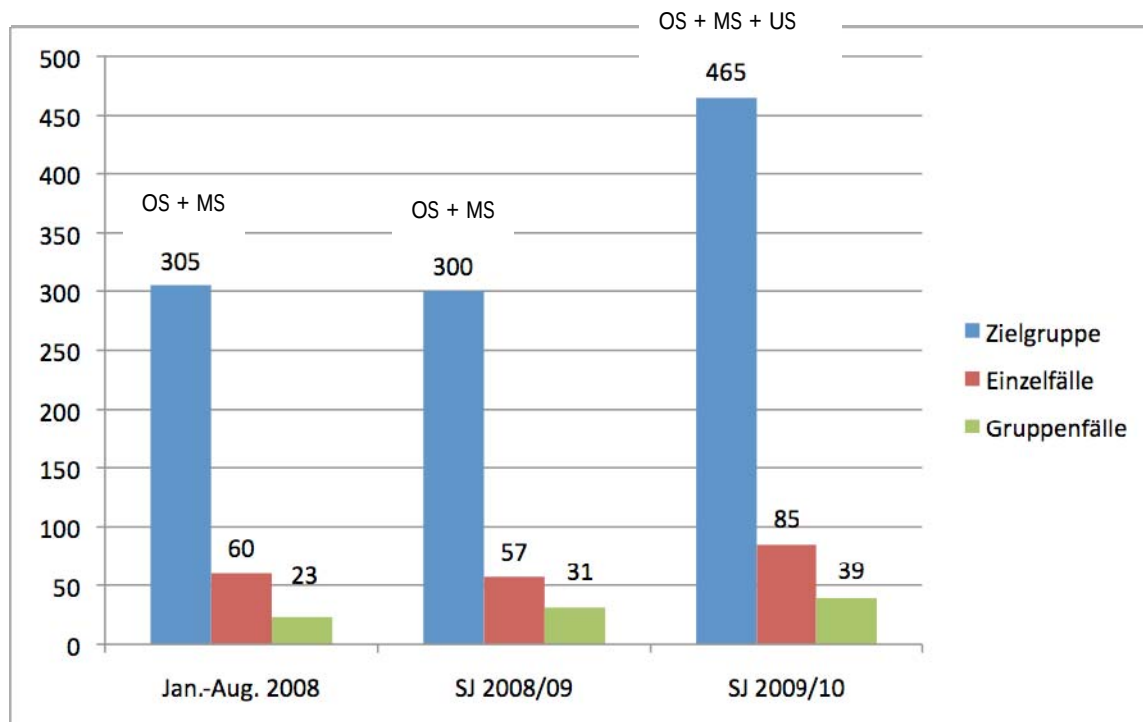


Abb. 1: Einzel- und Gruppenfälle im Vergleich zur Anzahl SchülerInnen (OS: Oberstufe, MS: Mittelstufe, US: Unterstufe)

Die Zahlen zeigen, dass von Januar 2008 bis Ende Schuljahr 2009/10 durchschnittlich mindestens jede/r 5. Schüler/in bei der Schulsozialarbeiterin Hilfe gesucht hat. Pro Fall fanden ca. 3 Beratungsgespräche statt.

Allgemein wird festgestellt, dass Mädchen die SSA häufiger nutzen als Knaben, besonders auf der Oberstufe. Durch Angebote für ganze Klassen konnte der Anteil Knaben auch in der Einzelberatung seit Januar 2008 kontinuierlich von 25 auf 42 Prozent angehoben werden.

In den Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern sind die vier wichtigsten Themenbereiche *Familie*, *Identität/Psyche/Kultur*, *Beziehungen der SchülerInnen untereinander* und *Disziplin in der Schule* in den ersten 2 ½ Projektjahren in ihrer Häufigkeit mehr oder weniger gleich wichtig geblieben.

In den Gruppenberatungen war in mehr als der Hälfte der Fälle die Beziehung der Schülerinnen und Schüler untereinander das Hauptthema.

Aufgrund der Tatsache, dass Schwierigkeiten in der Familie in den Einzelberatungen bisher konstant an erster Stelle standen, wäre die gezielte Arbeit mit den Eltern sinnvoll. Dies ist jedoch mit den gegenwärtig 80 Stellenprozenten nicht möglich. Durch die Teilnahme an Elternabenden wurde jedoch versucht, das Vertrauen der Eltern zur Schulsozialarbeit aufzubauen.

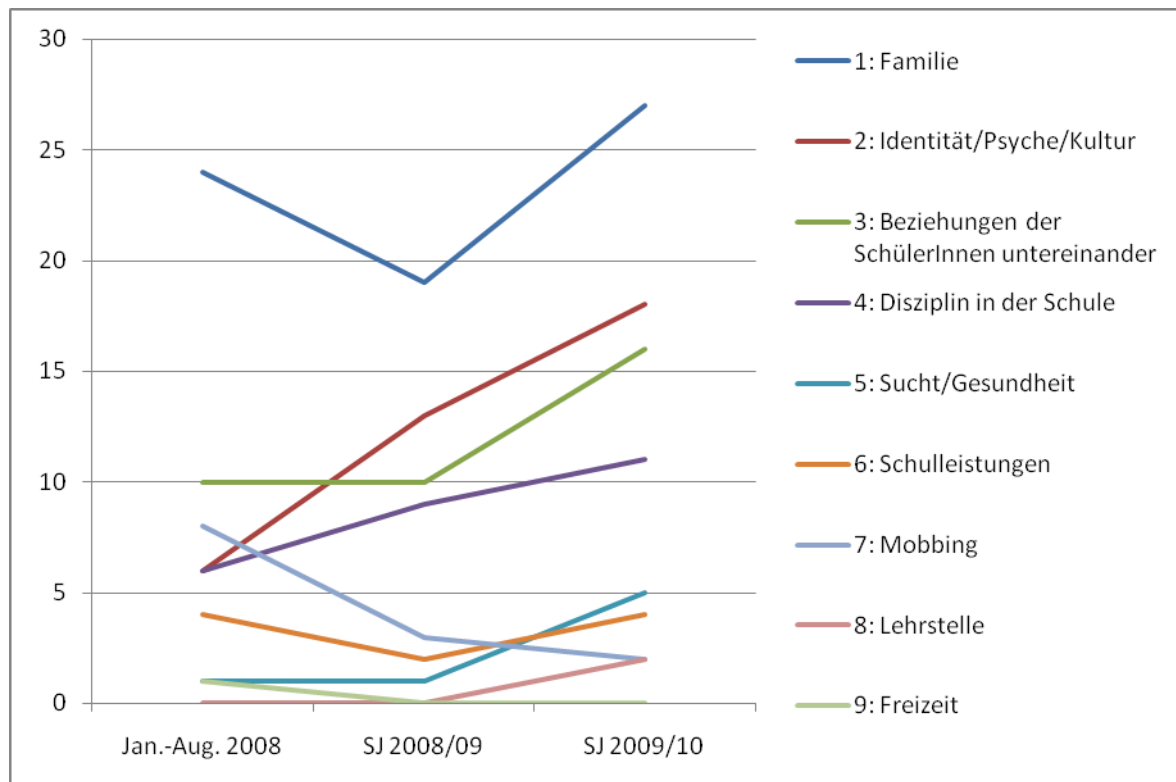


Abb. 2: Themen pro Fall in den Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern

Schülerinnen und Schüler aller Schuljahrgänge nutzen inzwischen das Angebot der Schulsozialarbeit. Die Ausdehnung der Beratungen und präventiven Angebote auf die Unterstufe erhöhte die Chance auf Früherkennung von persönlichen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Durch die Arbeit mit verschiedensten Klassen (z.B. in Form von Interventionen oder präventiven Sozialtrainings), die Teilnahme an Projekten und Lagern, sowie durch weitere Aktivitäten im schulischen Bereich (z. B. Fachinputs an Schulkonferenzen, Mitarbeit im Projektteam „Gesunde Schule“) konnte die Schulsozialarbeit auf breiter Ebene aktiv sein und zunehmend präventiv wirken.

3.2 Befragungen

Von Januar 2008 bis Ende Schuljahr 2009/10 sind von der Begleitgruppe zwei Befragungen der Schulschaffenden, eine Befragung von SchülerInnen der Mittel- und Oberstufe und eine Befragung von anderen Fachstellen durchgeführt worden. Zusammengefasst ergeben die Ergebnisse dieser Befragungen folgendes Bild:

- Die Mehrheit der Schulschaffenden (74 %) nutzte bisher die Schulsozialarbeit; fast alle (97%) schätzten sie als Unterstützung im Schulalltag.
- Die Schulschaffenden sehen als Hauptschwerpunkt der Schulsozialarbeit weiterhin die Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler; auch die fachliche Beratung sowie Zusammenarbeit und Prävention auf Klassenebene sind ihnen sehr wichtig.
- 87 % der Schulschaffenden erachten die definitive Einführung als notwendig bis sehr dringlich, 10 % als wünschenswert.
- Neun befragte Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe, die Unterstützung bei der Schulsozialarbeit gesucht hatten, schätzten das Angebot sehr und attestierten ihm eine hohe Wirksamkeit.

- Sechs Fachstellen in der Gemeinde und im Bezirk Dietikon, mit denen die Schulsozialarbeit bisher zusammengearbeitet hat, schätzten die Wirksamkeit der SSA Oberengstringen als gross bis sehr gross ein. Sie erachten die Einführung des Angebots mehrheitlich als sehr dringlich.

In einer Elternumfrage der Oberstufe Allmend vom Juli 2009 fielen 97% der eingegangenen Antworten (116) zur Schulsozialarbeit positiv aus.

In den Evaluationsberichten der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung vom Herbst 2010 wird erwähnt, dass die Schulsozialarbeit bei den Schülerinnen und Schülern gut bekannt ist und für Beratungen, Sozialtrainings und Interventionen genutzt wird. Zudem wird in diesen Berichten festgehalten, dass die Schulsozialarbeit einen gewichtigen Anteil zur positiven Atmosphäre an der Schule Oberengstringen leiste.

3.3 Zusammenfassung der Evaluation

Die Annahme aufgrund der Umfrage vom November 2006, dass mindestens jeder sechste SchülerIn der Schule Oberengstringen Hilfe in Form von Schulsozialarbeit brauchen würde, wird durch die Statistik mehr als bestätigt. SchülerInnen aller Schuljahrgänge der Primar- und Sekundarstufe nutzen das Angebot. Die Anzahl männlicher Schüler / Jugendlicher, die bei der SSA Hilfe suchen, hat in der Evaluationsperiode zugenommen.

Die Hauptthemen in den Einzelberatungsgesprächen stammen zur Hauptsache aus den Bereichen *Familie, Beziehungen der SchülerInnen untereinander, Identität/Psyche/Kultur* und *Disziplin in der Schule*. Die Entwicklung im Bereich von *Mobbing* konnte positiv beeinflusst werden: die Zahl der Mobbing-Fälle ist klar zurückgegangen.

Durch Sozialtrainings konnte gezielte Präventionsarbeit geleistet werden. Die Zahl der Klasseninterventionen ging zurück. Die Teilnahme der SSA an Projekten, Lagern und weiteren schulischen Aktivitäten dient dem Aufbau und der Pflege von Beziehungen und erweist sich als sehr sinnvoll.

Befragungen ergaben, dass die Schulschaffenden das Angebot gut nutzen und als unterstützend erleben. Sie erachten die definitive Einführung von SSA als notwendig bis sehr dringlich. Die SchülerInnen kennen die SSA, nutzen sie gut und schreiben ihr eine hohe Wirksamkeit zu. Eltern beurteilen das Angebot als durchwegs positiv, obwohl Elternarbeit bisher nur in kleinem Rahmen erfolgen konnte. Fachstellen erachten die definitive Einführung von Schulsozialarbeit mehrheitlich als sehr dringlich.

4. Ressourcen

Mit 80 Stellenprozenten ist die Schulsozialarbeiterin voll ausgelastet. Die anfänglich festgelegten Schwerpunkte konnten alle bearbeitet werden. Was jedoch bisher nicht abgedeckt werden konnte, ist die vertiefte Elternarbeit und die breite Begleitung der Kindergartenstufe.

5. Kosten

Es ist mit folgenden jährlich wiederkehrenden Kosten zu rechnen:

Lohn inkl. 13. Monatslohn und Sozialabgaben (Lohnklasse 17, Annahme bei 100 Stellenprozent: ca. 110'000)	ca. Fr. 90'000
Leistungsvereinbarung Amt für Jugend und Berufsberatung*	ca. Fr. 9'000
Weiterbildung, Infrastruktur, Diverses etc.	ca. Fr. 5'000
Sitzungsgelder Begleitgruppe	ca. Fr. 1'000
Total wiederkehrende Kosten	ca. Fr. 105'000

* Leistungen abj: fachliche Führung der kommunal angestellten Schulsozialarbeitenden, regionale Vernetzung der Schulsozialarbeitenden, fachliche Unterstützung der Begleitgruppe, Qualitätssicherung. (Die Führung und Erbringung von Schulsozialarbeit durch das Amt für Jugend und Berufsberatung würde die Gemeinde ca. Fr. 125'600 kosten.)

6. Fazit

Die Bedeutung und der Nutzen der Schulsozialarbeit sind heute bei Schulschaffenden, Schülerinnen und Schülern, Eltern, Fachstellen und Behörden anerkannt. Die Evaluation der Versuchsphase hat gezeigt, dass Schulsozialarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität unserer Schule leistet. Die Notwendigkeit einer definitiven Einführung dieses niederschweligen Angebots ist in der Schulpflege und im Gemeinderat unbestritten (vgl. Legislaturziele des Gemeinderats 2010 - 2014).

Die Schulpflege empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, der definitiven Einführung von Schulsozialarbeit gemäss Antrag zuzustimmen.

Oberengstringen, 25. Januar 2011

SCHULPFLEGE OBERENGSTRINGEN

André Bender
Schulpräsident

Otto Steinmann
Schulkoordinator